

Professioneller Brandschutz

Durch eine bisher beispiellose Aktion hat die Freiwillige Feuerwehr Klinkrade in der vergangenen Vorweihnachtszeit auf sich aufmerksam gemacht. Mit einem kleinen Ratespiel und Grüßen zum Fest und neuem Jahr brachte sie sich uns allen in Erinnerung. Durch diese Aktion konnten 5 neue passive Mitglieder gewonnen werden. Außerdem hat die Wehr ab sofort zwei neue aktive Leute mit im Team. Die Klinkrader Feuerwehr kann darauf stolz sein, dass in den letzten drei Jahren zehn neue aktive Mitglieder hinzuge-

kommen sind. Angesichts der landesweit herrschenden Personalnot im Bereich des ehrenamtlichen Katastrophenschutzes ist das eine hervorragende Bilanz. Im September des letzten Jahres stellte sich unsere Wehr der „Leistungsbewertung Roter Hahn (Stufe 11)“. Die Prüfung wurde mit Bravour bestanden.

Ein entsprechendes Schild des Landesfeuerwehrverbandes ziert seitdem das Feuerwehrhaus und dokumentiert, dass Klinkrade professionelle Hilfe für den Ernstfall vor Ort hat.

HERAUSGEBER:

Klinkrader für Klinkrade e.V.

1. Vorsitzender: Christian Stöber

2. Vorsitzender: Günter Paul Musolff

Anschrift: Am Schäferkaten 2, 23898 Klinkrade

Telefon: 0151/57 14 88 92

E-Mail: christian@kfk-ev.de

REDAKTION: Wolfgang Tempel, Christian Stöber,
Paul Musolff, Wolfgang Heß

KONZEPT & GESTALTUNG: Ramona Peglow

FOTOGRAFIE: Wolfgang Tempel

IMPRESSUM: Druck durch die flyeralarm GmbH,
Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg. Die Redaktion
behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Eine Pflicht zur
Veröffentlichung besteht nicht.



Klinkrader für
Klinkrade e. V.
Die Wählergemeinschaft

Windkraftanlagen in Klinkrade

Für immer Vergangenheit?

Rück- & Ausblick Windkraft

Unser aller Einsatz hat Wirkung gezeigt

Aus Klinkrade.de vom 13.11.2011:

Abstimmungsleiter Christian Sparbier verkündete mit dem Abstimmungsergebnis das faktische Ende aller aktuellen Bestrebungen, in Klinkrade einen Bürgerwindpark zu errichten.

Wahlberechtigte: 491

Abgegebene Stimmen: 377

Davon stimmten mit „Ja“: 136

Davon stimmten mit „Nein“: 241

Ungültige Stimmen: 1

Vor dem Hintergrund der letztjährigen Diskussion seien diese Daten noch einmal ins Gedächtnis gerufen. Genau so wie die Tatsache, dass unsere damalige Gemeindevertretung uns Klinkrader hat abstimmen lassen und dann das Wahlergebnis als demokratischen Prozess akzeptierte. Die Schleswig-Holsteinische Landesregierung hielt sich ebenfalls daran und sparte Gemeinden, die sich gegen WKA in ihrer Nähe ausgesprochen hatten, in der Fortschreibung der Regionalpläne für den WKA-Ausbau aus. Einige Leute und Gemeinden im Lande fühlten sich benachteiligt. So klagten sie gegen die Landesregierung. Das Urteil des OVG Schleswig-Holstein vom 21.01.2015, gab Ihnen weitgehend recht. Somit war das Thema Windkraft auch in Klinkrade

und Umgebung wieder aktuell. Emotionale Debatten bei den Gemeinderatssitzungen, Zwischenrufe aus der Zuhörerschaft, verbale Entgleisungen, Rücktritte von Gemeindevertretern waren die Folge dessen, dass Windkraftprojektorier wieder durch die Lande zogen und versuchten, infrage kommende Landeigentümer durch hohe Pachtzahlungen zu ködern. Da es sich um eine mit den Nachbardörfern zusammenhängende Fläche handelt, spielte sich in Düchelsdorf und Sierkrade Ähnliches ab.

Ein von der KfK initiiertes Bürgerbegehren und eine erneut abzusehende klare Mehrheit gegen die Errichtung von WKA bewegte schließlich auch die AAW-Fraktion zum Einlenken. Mit dazu bei trug wohl ebenfalls die Tatsache, dass alle umliegenden Dörfer sich ohne Ausnahme dagegen ausgesprochen haben. Selbst Befürworter auf Amtsebene boten den Dörfern Argumentationshilfen gegen den WKA-Bau an.

Die Fläche am Fliegenberg ist vorerst aus den Karten der Landesplanung verschwunden. Ein großer Erfolg, der uns zeigt, dass sich der fortwährende Einsatz der KfK-Wählergruppe und der enorme Rückhalt der Bürger gelohnt haben.

*Liebe Klinkraderinnen
und Klinkrader,*

die Unsicherheiten in der Welt sind allgegenwärtig und fast täglich erreichen uns neue Meldungen, deren Inhalt wir vor Kurzem nicht für möglich gehalten hätten.

Unsere persönlichen Möglichkeiten scheinen angesichts der Vielzahl und einhergehenden Schwere vergleichbar gering.

Was wir aber in jedem Fall tun können ist wachsam zu bleiben, nicht den Kopf in den Sand zu stecken und unserem gesunden Menschenverstand zu folgen. So nutzen und verteidigen wir unsere rechtsstaatlichen Errungenschaften.

Redefreiheit und offener Austausch bilden die mehrheitlichen Meinungen in einer Demokratie und geben uns die Möglichkeit zur Beteiligung.

Auch auf kommunaler Ebene stößt man auf Widerstände und muss den Austausch teils über lange Strecken pflegen, um der Mehrheit Gehör zu verschaffen.

In unserer Gemeinde funktionieren diese Werkzeuge gut und das Engagement unserer Gemeindevertreter sowie die Unterstützung der Bürger (Bürgerbegehren) haben glücklicherweise zu einem Gemeindevertreter-Beschluss gegen Windkraftanlagen auf Klinkrader Gemeindegebiet geführt.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten herzlich bedanken und dazu aufrufen, weiterhin teilzunehmen und uns bei unserer Arbeit für die Klinkrader zu unterstützen.

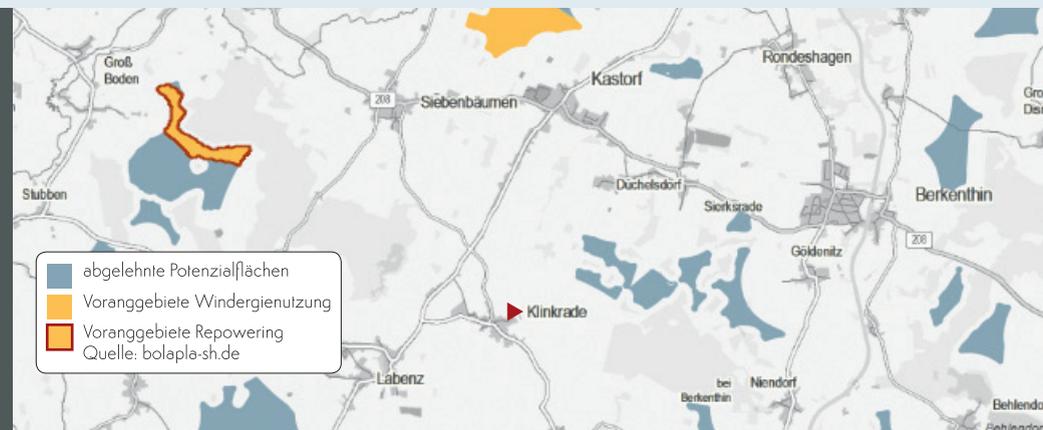
Ihr Christian Stöber



DANKE

Zwischenstand: Ehemalige Eignungsflächen erst mal nicht mehr geeignet

Alle grau-blauen Einträge markieren die ehemaligen Windkraft-Eignungsflächen. Wir können also davon ausgehen, dass in unserer Region nichts mehr diesbezüglich geschieht. Diese Planung ist jedoch nicht endgültig. Es läuft ein Verfahren bis Ende Juni 2017, in dem Stellungnahmen abgegeben werden können, dafür oder dagegen. Nachdem was wir bisher erlebt haben gilt es, weiterhin wachsam zu bleiben. Schließlich gab es in der Vergangenheit so manche Beteuerung der Verantwortlichen, die in einem Wortbruch mündete.



NEUbauggebiet

Unsere Wählergemeinschaft unterstützt die Bestrebungen der Gemeindevertretung, ein weiteres Neubaugebiet hinter der Siedlung „Am Sportplatz“ im Bereich der Straße „Zum Wehrenteich“ auszuweisen. Dank des Einsatzes der KfK gegen den Bau von Windkraftanlagen auf dem Gemeindegebiet, steht einer weiteren Dorfentwicklung nichts entgegen. Es können sich Familien ansiedeln ohne befürchten zu müssen, dass ihre Grundstücke durch die spätere Errichtung von Windkraftanlagen einen entsprechend hohen Wertverlust haben.